



## Damit das Stip stimmt

Ein Bildbericht von  
JOACHIM GÜNTHER

16 junge Leute bedienen im Rechenzentrum in der Liebigstraße den Robotron 300 und berechnen die Stipendien der KNU-Studenten. Doch das ist nur ein Bruchteil ihrer Arbeit. Hinzu kommen noch viele andere Rechnungen für die Universität, für andere Hochschulen und einige Betriebe in Leipzig. Eine verantwortungsvolle Arbeit, die viel Wissen und Konzentration erfordert. Ein falscher Knopfdruck wiegt da schwer und kann unter Umständen das ganze eingegebene Programm zunichte machen. Und wer ärgert sich denn nicht über ein zu niedrig berechnetes Stipendium!

Der R 300 ist seit dem VIII. Parteitag der SED Jugendobjekt an der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung. Seither kämpft auch die Schar junger Leute, die an ihm arbeiten, um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Die Facharbeiter für Datenverarbeitung wissen, soviel ein Titel ist nicht von heute auf morgen erzwingen. Ihre persönlich-schöpferischen Pläne sind die solide Grundlage des Titelkampfes. Und sie stehen nicht nur auf dem Papier – nach ihnen wird konkret gearbeitet.

Die Qualifizierung am Arbeitsplatz steht bei den Mitgliedern des R-300-Kollektivs hoch im Kurs. Sechs von ihnen erwerben an der Volkshochschule das Abitur, zwei stehen im Fernstudium. Fast alle nehmen an den regelmäßigen Kursen im Betrieb teil, zum Beispiel zum Erlernen der Programmiersprachen FORTRAN und PL 1. Das alles, wohlgeleitet unter den Bedingungen des Mehrschichtsystems, der „rollenden Woche“. Da muß jeder allerhand von seiner Freizeit abknapsen.

Seitdem das Kollektiv um den Titel kämpft, ist es Pate der jetzigen Klasse 9a der Wilhelm-Wander-Oberschule. Facharbeiter und Schüler treffen sich regelmäßig. Mathematik-Nachhilfe für schwächere Schüler, Hospitationen, gemeinsame Subbotniks und vielfältige kulturelle Unternehmungen gehören zu dieser Patenschaft.

Das geistig-kulturelle Leben der R 300er steht nicht an letzter Stelle, wenn es auch noch etwas angekurbelt werden könnte. Schachspielen wird groß geschrieben. In nächster Zeit wollen sie innerhalb der Sektion einen Schachwettkampf organisieren. Wenn sie da nicht gewinnen!

Seit einhalb Jahren kämpft das Jugendkollektiv Robotron 300 um den Titel. In dieser Zeit hat es sich gelestigt und vielfältige Initiativen entwickelt.



Der 28jährige Abteilungsleiter Lutz Hahn qualifiziert sich zur Zeit im Fernstudium. Er studiert seit einem Jahr Informationsverarbeitung.

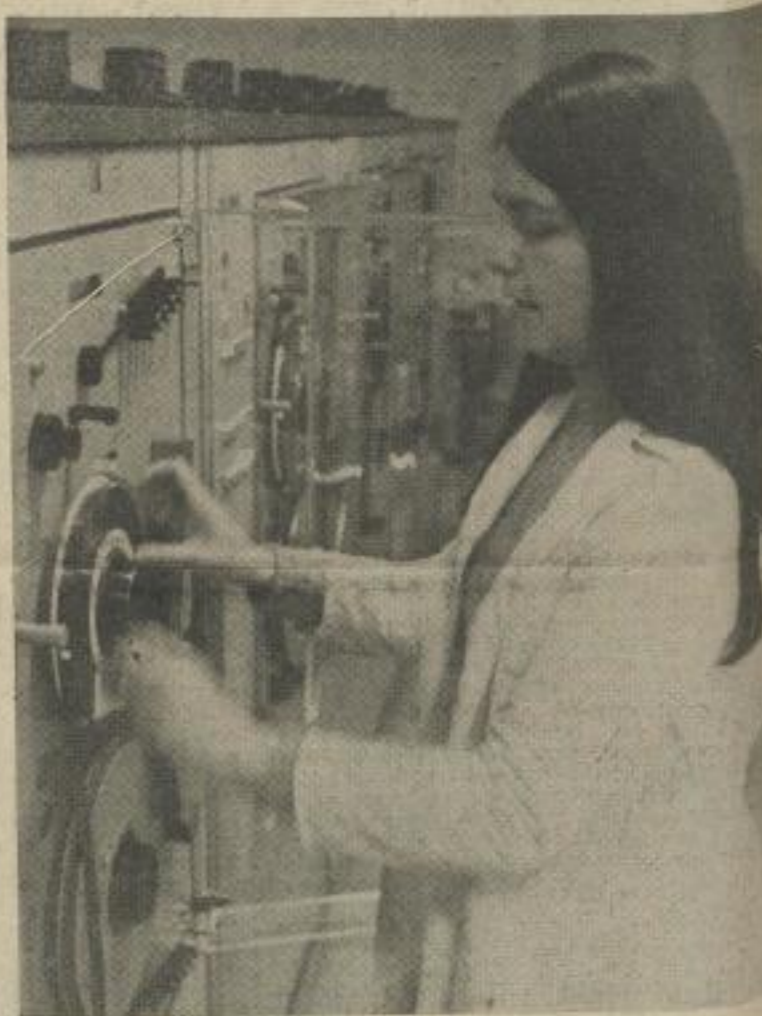


Bild oben: Von Joachim Schmidt gingen entscheidende Impulse für die persönlich-schöpferischen Pläne der Brigademitglieder aus.

Bild links: Die R-300er behalten ihr Wissen und ihre Erfahrungen nicht für sich. Facharbeiter für Datenverarbeitung Valery Pawula erklärt Sylvia Brüntrop, Lehrling im zweiten Lehrjahr, die Bedienung des Robotron-Pultes. Sich in dem Tastergewirr zurechtzufinden, will schon gelernt sein.